



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.7.93**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Steinmaur**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Beantwortung / der fragen über den schul-unterricht. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In der gemeinde Steinmaur sind fünf schulen. Zu Obersteinmaur, Niedersteinmaur, Sünickon, / Neerach und Riedt. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der kindern zu Obersteinmaur ist dermalen 44, nemlich 21 söhne und 23 döchtern. / Zu Niedersteinmaur 21, 8 söhne und 12 döchtern. Zu Sünickon 20, 9 söhne und 11 döchtern. / Zu Neerach 62, 31 söhne und eben so vile döchtern. Riedt 28, 17 söhne und 11 döchtern. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schul-besuchenden kinder ist den ganzen winter nicht gleich. Die ungleichheit richtet sich / nach der saumseligkeit der elteren, in geschäften zu hause mit spinnen oder im holz. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Neben den 5 dörfferen sind keine entlegene höfe in hiesiger gemeinde. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst-kinder und männ-buben schickt man nicht in die schul. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Insgemein werden die kinder bis auf das 14de jahr in die schule geschickt. Im 5ten und 6ten jahre / fangt man an sie in die schule zuschicken. Dises wird nicht gänzlich der

wilkühr der eltern über- / laßen, sonder selbige werden ermahnet, ihre kleineren kinder wenigstens an den bestimmten bettagen zu- / schicken, damit sie lernen nachbetten, stillsitzen und gehorchen. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Eine tägliche sommer-schule hat es nicht.

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

Zu Obersteinmaur wird der diensttag und samstag nachmittag, / zu Sünickon der diensttag, donnerst- und samstag nachmittag, und zu Niedersteinmaur, Neerach / und Riedt nur der samstag nachmittag der sommer-schule gewiedmet, von 1 bis 3 uhren. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Die zahl der kinder, die in dise sommer-schul-stunden gehen, verhält sich gegen denen, die nur im / winter die schule besuchen, wie 10 gegen 20.

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Im heuet, erndt und herbst etc. werden / sie nicht gehalten. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winter-schule dauert gewöhnlich von Martini bis gegen die mitte des martii oder nach / der bauern-bestimmung bis auf den regensperger jahr-marckt, da auch ferien sind. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumseligen eltern stellet man vor ihre schuldigen pflichten, den nutzen von dem rechten schul-gehen und / den schaden in verabsaumung desselben. Und wenn sie freündliche vorstellungen nicht annehmen, drohet / man mit zuruckhaltung ihrer kinder von dem heil. abendmahl, wenn sie dasjenige, so sie in der schule / lernen solten, nicht zu diser unterweisung bringen. Armen eltern mit hinterhaltung der fest- / brodten und anderer beneficien, oder mit abschreibung des almosens. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

Alle fünf schulmeistere hiesiger kirch-gemeind haben nicht wenige güter zuarbeiten. Ihre be- / soldung ist ungleich und einicher so gering, daß sie sich deswegen nicht ganz und gar der schule / wieden könnten, wenn sie der gnaden-lohn von gott nebst der wichtigkeit ihres amts nicht / dazu ermuntert.

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Keiner von ihnen treibt ein handwerck. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[3–5]

Die obrigkeit trägt zu keines schulmstrs. besoldung etwas bey. Der wochentliche schul-lohn / für ein kind ist 2 ß. Den bezahlen in den gemeinden Ober-, Niedersteinmaur und Sünicken / die bemittelte eltern selbst. Für die kinder armer eltern und waisen wird er für benennte / gemeinden aus dem kirchen-gut bezahlt. Schulmstr. zu Obersteinmaur hat jährlich von der / gemeind 1 fueder holz, und 3 fl zins vor erbaute schul-stuben aus dem kirchen-gut, und für // [S. 2] und für [sic] seine sommer-schul-stunden jährlich aus dem kirchen-gut 5 fl. Sonsten ist kein besondere schul- / stuben, und halten die 4 anderen schulmeistere die schul in ihren wohn-stuben, welches fast ohne hinderung der / schul-geschäften nicht abgehen kan.

Schulmeister zu Niedersteinmaur hat von der winter-schul / nichts als von jedem kind wochentlich 2 ß., kein holz, weder von der gemeind noch schul-kinderen. Für die / samstag-schul-stunden hat er aus dem kirchen-gut 2 fl 20 ß. /

Schulmeister zu Sünickon hat von der gemeind 4 fl für das schul-holz, für die sommer-schul-stunden an / dreyen nachmittagen in der wochen hat er 4 fl aus dem kirchen-gut. /

Hergegen ist zu Neerach und Riedt eine frey-schule. Schulmeister zu Neerach hat wochentlichen / schul-lohn von jedem kind 2 ß. und von jedem das schreibt wochentl[ich] für papeir und dinten ½ ß. Diser / schul-lohn hat lest-vergangenen winter ausgemacht 110 lb. 14 ß. und für die sommer-schul-stunden samstag / nachmittag jährlich 5 lb. Neben dem hat er jährlich 1 mütt kernen. Alles dieses wird / für reiche und arme aus dem reichen capell-gut daselbst bezahlt, auch die schul-bücher. Aus dem / gemeind-gut all dort hat er jährlich 15 lb. /

Schulmeister zu Riedt hat den schul-lohn für bemittelter eltern kindere aus der capell / zu Neerach. Für die kinder armer elteren und waisen die helfte aus dem kirchen-gut zu / Steinmaur und die andere helfte samt 5 lb. jährlichem wartgelt aus der capell zu Neerach. / Die gemeind Riedt bezahlt ihm jährlich 5 lb. für schul-holz. Für die samstäglichen sommer-schul- / stunden bezahlt ihm das kirchen-gut Steinmaur jährlich 4 lb. und eben so vil die capell zu Neerach. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Mit ihrer äußeren einrichtung hat es die beschaffenheit, daß sie von jungen söhnen und döchteren, / knechten und mägden, von 6 bis nach 8 uhren besucht werden. Zu verhütung aller un- / ordnungen werden die schulmeistere und stillständer ermahnet. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter werden aus dem steinmaurer kirchen- und capell-gut zu Neerach bezahlt. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Die schulmeistere sind von zimmlich gutem character, aber von ungleichen Fähigkeiten in ver- / schiedenen objectis.

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Was ihnen geschenckt wird ist mir eben so unbekannt als die / würckung deßelben. Vileicht ist es auf dem land wie in der stadt, daß den reichen oft / mehr hingehet als den armen.

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Daß sie die ganze schul-zeit über mit den kinderen / nicht beschäftigt seyen, weiß keine sonderliche klage.

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Überhaupt sind sie ehr- / bare männer, davon 3 auf ihren jahren und 2 von mittlerem alter. Man muß es / recht wol aussinnen und liebeich treffen, wenn sie gewonnen werden sollen, sich bey ihren / schul-verrichtungen führen zulaßen und unterricht, rath und erleichterungs-mittel anzunehmen. / Die proben davon sind nicht so häufig. Die alten meister laßen sich nicht gern unter- / richten und die jüngeren wollen so vil wißen als jemand anderer. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Bey der gemeine stehen sie meistens in gemeiner, und bey liederlichen kinderen in schlechter achtung. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Es wird darauf sehr gesehen, daß die kinder allemal, wenn die schul anfangt, wißen, was / sie jez lernen müsén, und daß die pensa mit wahl und unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt werden. //

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?



3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[2–3]

[S. 3] Auch wird eine vernünftige proportion der zeit auf verschiedene objecta beobachtet etc. Bey den ungleichen / fähigkeiten der schul-kinder behilft sich der schulstr. nach gegebener anweisung, daß er die fähigeren allein / und zusammen, und die unfähigeren allein und besonders mit gröserer langmuth und gedult im buchstabieren / und lesen-lernen unterweiset, und ihnen die buchstaben, sylben und wort deutlich zeigt und vorspricht oder durch / ein geschicktes kind zeigen und vorsprechen läßt. Er läßt die fertigeren in gleichem buch und von gleichem / druck buchstabieren und lesen. Und damit sie genöthiget seyen aufmercksam nachzusehen, so heißt er un- / versehens bald das, bald dises kind fortfahren. Was sie lesen und auswendig können, müsien sie auch aus- / wendig buchstabieren, welch lesteres gemeiniglich in einem schul-cursu absolviert wird. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die kinder werden mit ernst angehalten richtig zu buchstabieren, zu lesen und auszusprechen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die series von büchern und schriften, die die kinder zur üebung im lesen, bis sie aus der schule / kommen, durchlauffen müsien, sind: das namen-büchli, lehrmeister, zeügnuß, fest-büchli, psalter, / die h. evangelia. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Man gibt ihnen zulesen geschriebene kauff-briefe, predigten und andere unschädliche sachen. / Die knaben lernen meistens geschriebenes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder müsien in serie von anfang des schul-gehens bis zum ende auswendig lernen: den / klein- und großen catechismum, das fest-büchli. Von disen ausgewählten psalmen: die 10 ersteren, / der 15., 19., 23., 25., 32., 34., 38., 40., 42., 45., 47., 51., 65., 67., 77., 84., 85., 86., 91., 92., 100., / 101., 102., 103., 111., 113., 117., 118., 119., 121., 123., 125., 128., 130., 133., 138., 139., 141., 143., 145., 146. etc. / Die schul-gebether und aus des sel. Felix Weißen bethbuch verschiedene von den 30 ersteren. / Einiche von Neandri bundes-liederen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bey dem auswendig lernen gibt man den kindereren nach ihren ungleichen fähigkeiten auch / ungleiche lectionen auf. (Zu jeder kinder-lehr gibt der pfarrer aus dem folgenden sonntag zwey kern- / sprüche auf, die alle, so 12 jahre alt sind, entweder in der schul oder daheim lernen müsien etc.) /



9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig-gelernte müsén sie mit verstand (und deutlicher aussprache) hersagen, wozu sie sonder- / heitlich auch in den catechisationen angehalten werden. Sie müsén es auch in ihre sprache über- / setzen. Das gewohnte und sehr widrige herabschnappeln wird nicht geduldet. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung eckelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Es wird, so vil möglich, und könnte vermieden werden, daß nicht den kinderen das, was sie / auswendig gelernt, insonderheit gebether, auch catechismus-fragen, durch gar zu öftere einthönige / widerholung eckelhaft und zum verdruß, und ohne alles nachdencken nur über die lippen / herablauffen wurde, wenn die schulmeistere (wie ihnen anleitung gegeben wird) die kinder / um den haupt-innhalt der gebetheren, catechismus-fragen, sprüchen und psalmen etc. wurden <können> befragen, / solchen in ihre gewöhnliche sprache übersetzen, und so ihren und der kinderen verstand durch nach- / dencken zuüben trachteten, also, daß ihnen mit den worten auch zugleich der rechte verstand / und begriff von den sachen bey gebracht wurde und sie fleißig die kinder erinnerten der worten [cristi]: / „So ihr das wißet, selig seyt ihr, so ihr es thut.“ /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen eckelt?

Ob einem kind an dem lernen eckle wird daraus erkennt, wenn man gewahret, daß es / selbiges als eine harte und gleichgültige arbeit ansiehet, da nur die benennung und der anblick / seines schul-buches ihme nicht nur traurige geberden, sonder wirkliche thränen erwecket, dagegen / es eine andere, weit strengere arbeit mit freüdigem willen verrichtet, oder wenn unempfind- / lichkeit und gleichgültigkeit sich mit der trägheit vereiniget. //

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen eckelt es den meisten unter ihnen?

[S. 4] Die uebungen gefallen den kinderen am meisten, wo der leib mehr als der verstand / zuarbeiten hat. Et vice versa. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Das schreiben wird angefangen, wenn das kind seinen catechismum wol inne hat, einiche / psalmen und gebether auswendig, wol buchstabieren und ordentlich lesen kan. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Bald alle knaben, aber nicht alle töchteren lernen schreiben. Solches wird der willkühr der / elteren nicht überlassen, die es meistens für die töchteren als unnütz achten. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Keine zeit wird beym schreiben unnüzer weise auf auszierungen der buchstaben und auf / das sehr entbehrliche fractur-schreiben verwendet. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Es wird vornemlich auf die orthographie, und denn auch auf die kalligraphie gesehen. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sachen, die man die kinder schreiben und abschreiben läßt, sind: 1. anleitungen, wie sie ihren / leib, hand, feder, papeir zur schreibkunst einrichten und weder sich selbst, noch ihre schriften / und vorschriften mit der dinten beflecken müsen. Darnach kernsprüche der heil. schrift / und nuzliche lehren zu einer christlichen lebens-art. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Zum schreiben werden täglich höchstens 2 stunden verwandt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Auch wird bey dem übergang von einem object zum anderen eine solche gradation beob- / achtet, die den kinderen zu einer aufmunterung und nacheiferung anlas gibet, und wird / das annehmlische mit dem nuzlichen verbunden. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Im rechnen wird in den haubt-schulen nichts gethan, aber etwa von wenigen, die lust dazu / haben, in neben-stunden oder nacht-schulen. Nicht alle schulmstr. verstehen die rechen-kunst. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

Wenige bauer-knaben lernen rechnen. Dise kunst wird meistens für unnötig gehalten, / wenn einer (wie in anderen sachen auch) aus eignem trieb nicht mehr als andere / wissen will. Auch fehlet die anleitung auf das nöthigste und gemeinnüzigste. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die fleißigen und fähigen, so bald sie das gewohnte in der schule gelernet, werden von / den elteren aus der schule weggenommen, so daß sie zulest und im ganzen fast nicht vil- / mehr als die übrigen gelernet. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Wo keine sommer-schulen sind, da wird wenigstens in einem halben schul-cursu / das im sommer vergeßene wider eingebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Wo keine sommer-schulen sind, kan ein kind gewöhnlich in dem ersten winter zu etwelchem / buchstabieren, in dem zweyten und dritten zu langsamem lesen und erlernen der kleinen / catechismus-fragen und schul-gebetheren kommen, wenn es mit aufmercksamkeit höret / dieselben von anderen aufsagen. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Sechs bis sieben schul-cursus können ein kind von mittlerer fähigkeit so weit bringen, daß / es das alles kan, was man in der schule lernen soll. //

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*
[26–27]

[S. 5] Man bemercket überhaupt eine blinde unempfindlichkeit und eine große nachlässig- / keit der eltern wegen dem unterricht und aufsicht ihrer kinder in dem lernen zu hause / (welch erwünscht und selige sonntags-übung, auch in den langen winter-nächten, wäre dises!), / auch wegen der nachfrage über ihr verhalten bey den schulmeistern. Es gibt eltern, die einen / großen ruhm machen, daß ihre kinder beßer lesen, schreiben, und eine mehrere erkenntniß von gott und göttlichen dingen / haben als sie. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Es werden die kinder auch in der music unterrichtet und geübet. Es wird aber auf disen unterricht / nicht vile zeit in der schule verwendet, indeme nur diejenige psalmen, so vor jedem <folgenden> sonntag in der / zeüguß stehen, wochentlich wenigstens zweymal mit dem ganzen sonntag gelesen, und hernach der psalm / und gesang nach der predigt gesungen werden. Der erfolg ist, die fähigkeit und die lust zur music / zuprüfen, die sich bey vilen zeigen. (Denn wenn einer auf dem land nur schön singen kan, so ist / er ein frommer mensch.) /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

[29–30]

Billich könnten und solten anstalten gemachet werden, daß die kinder, wenn sie einmal / ausgeschulet sind, das erlernte nicht wider vergäßen, welches man leyder an ihnen mehr / als genug verspüret bey dem unterricht zum heil. abendmal, auch wenn sie in den ehe- / stand treten wollen, da bey vilen bald alles verschwunden, indeme sie fast niemals recht / ausgeschulet worden. Das ein- und zweymalige besuchen aber der schule in jeder woche / wurde weder den eltern noch den kinderem gefallen. Ob aber eine solche prüfung / oder catechetische übung (sonderlich wo vile schulen sind) nicht beßer mit allen, wochentl[ich] / wenigstens einmal, vom früh-jahr an bis gegen den winter in der kirche zu einer be- / stimmten zeit könnte vorgenommen werden? Da man z. e. den großen und kleinen catechismus / könnte examinieren, jeden folgenden sonntag in der zeüguß von verschiedenen lesen laßen und daüber / eine



catechisationem præparatoriam halten, zum beschluß ein paar psalmen und gebether / absprechen oder wechselweise ein stück aus den n. test. in der ordnung herlesen lassen, selbi- / ges durch etliche fragen erklären und mit einichen nutzanwendungen begleiten. Ob den / winter über nicht kurze catechismus-predigten könnten und sollten gehalten werden? Nach deren / beendigung die haubt-sachen mit ihnen [?ev]otomatice widerholet, damit solche dem verstand / und gedächtniß besser imprimiert wurden etc. Allein, da der wochentliche g[otte]s- / dienst von alten und jungen auf eine so sündliche weise verachtet wird, so könnte es auch / mit dergleichen übungen gehen, welches einer näheren und einsicht-vollen beurtheilung überlassen / werden muß. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Alle fehler werden bestraft, welche wider das zunehmen im guten, wider die ehrbarkeit / und tugend angehen. Aber die rechte art und weise, wie es geschehen solle, ist ein sehr wichti- / ges und schweres stück von den seltenen eigenschaften der schulmeistern, die dazu erfodert / werden. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[2–3]

Überhaupt sollten alle fehler im lernen und in den sitten nach der fähigkeit und gemüths- / art der kindern gesucht verbeßert zuwerden. Mit gütigen erinnerungen, mit nachdrück- / licher überzeugung des fehlers, den die kinder selber gestehen müssen, mit vernünftigen und zu / rechter zeit angebrachten verwiesen, anreizungen der ehre, lob der tugend und geschicklich- / keit und schande des lasters und der ungeschicklichkeit, mit belohn- und liebkosungen, // [S. 6] linderungen der strafe – kurz mit den zärtlichen regungen eines liebeichen vaters, ohne das kind / zerbitteren – mit einer weisen unterscheidung der fehleren, so aus leichtsinnigkeit, unwißenheit, un- / beständigkeit, unachtsamkeit, und die aus allzugroßer furcht herkommen. Nur das einzige laster, / nemlich eine freywillige, recht vorsezliche halsstarrigkeit, so aus einem bösen herzen herrühret, / soll mit einer harten beegnung angesehen werden. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Das lügen insbesondere, so freywillig und mit einer böartigen dreistigkeit getrieben wird, ist sehr / strafbar. Jedoch wird gerahten, für das erste mal eine harte züchtigung mit der ruhten zuspahren, / wo das kind die schändlich- und schädlichkeit dises lasters erkennt und bekennt, auch es zuflehen / verspricht. Eine lügen aber aus groser furcht verdienet nur einen gelinden verweis. /

Geschehen kleine diebstäle mit vorsatz, so werden sie wie das lügen, geschehen sie aber nur / aus nascherey, so werden sie mit freünd-ernstlichen vorstellungen das erste mal bestraft, und werden / dergleichen etwa in der schul zur beschämung an einen besonderen ort gesezt oder anderen zur / schau aufgestellt. Heinrich Weismüller, ein



bösfertiger bub v. Obersteinmaur (deßen / schlimmer vater erst neulich wegen diebstahl ist abgestraft worden), ist verschiedenen leüthen in / ihrer abwesenheit in die häuser gestiegen und hat ihnen eß-waaren und andere sachen geraubt. / Diser tragt anjezo zum schrecken anderer ein stöckli, an das bein geschlossen, herum. /

Unarten und grobheiten werden mit deutlicher vorstellung ihrer mißfälligen unanständigkeit / und mit beliebung der guten, jedermann gefälligen, freundlich- und höflichen bezeugungen, und durch / bescheidenes loben derjenigen kinderen, die darinn nachahmungs-würdige beispiele sind, bestraft. /

Das heimliche wegbleiben von der schule wird mit einem längeren verbleiben gebüßt, wenn an- / dere aus selbiger gelaßen werden, und müsen das versaüimte pensum lernen. /

Kleine schlägereyen (die meistens mit wüsten reden begleitet) werden mit freund- ernstlichen / warnungen und nach befindenden umständen, auch wenn es das zweyte mal geschiehet mit der / ruhten gezüchtigt. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Damit die reinlichkeit in der schule befördert werde, so werden eltern und kinder sich der- / selben zubefleißen oft ermahnet. Man muß sich oft wegen den s. v. kriechenden / thierlein wol in acht nehmen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Damit die schul-besuche nützlich seyen, so richtet der pfarrer selbige also ein, daß er vor- / her seinen schul-catalogum zu hauß von der kinderen lernen und zunemmen, auch wie ihre / aufführung bis zu lest gehaltenem besuch gewesen, so ebenfals bemercket wird, wolbedächtl[ich] / durchgeheth. Wie er es denn in dem neüen besuch überhaupt und insbesonder findet, hat / er anlas, so wol auf den schulmeister als die kinder zuwircken, denn er ist manchmal / examiner von dem ersten bis zum lesten, und etwann auch nur auditor præceptoris et li- / berorum. Er redt auch mit dem schulmeister. von dem eint und anderen insbesonder. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

[2–3]

Nur ein examen wird gegen das ende der winter-schule gehalten, und werden ge- / meinlich die 3 bestimmten schul-stunden eines halben tages oder so mehr zeit nöhtig darauf / verwendet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Das examen ist von anfang bis zu ende also eingerichtet, daß jedes kind aus dem er- / lernten // [S. 7] examiniert wird. Da denn fleißige und gut-gesittete gerühmet, unfleißige und übel-gesittete / aber getadelt, bestraft und beschämt gemacht werden, überhaupt aber alle zum fleiß und / guten sitten ermuntert werden. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die anwesenden vorgesezten werden zum antheil-nehmen des examinierens aufgeforderet, allein / ich habe noch keinen gehört. Vileleicht stuhnde es manchem übel an, der seinen catechismum / nicht so gut weißt, als ein schul-kind. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

In den prob-schriften wird fürnemlich auf die orthographie, und denn auch auf die kalligraphie / gesehen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Præmien wurden gern ausgetheilt, wo man nur dergleichen für fünf schulen hätte. / Namenbüchli, lehrmstr., zeugnißen, psalter, fest-büchli, h[errn] Felix Weißen bethbuch etc. / werden den armen und auch den fleißigsten schul-kindern, besonders und nach und nach, / aber allemal mit einem angemessenen zuspruch, mitgetheilt. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[keine separate Antwort, siehe 7]

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Die innere einrichtung derselben bestehet im examinieren des catechismi, im lesen aus der / zeügnuß oder aus dem n. test. und der abzusingenden psalmen, auch mit aufsagung / der erlernten psalmen und sprüchen, welches mit gebeth wird angefangen und beschloßen. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Pfarrer besucht sie in auswärtigen gemeinden nicht.

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Er redet aber mit den schulmeisteren / von der inneren einrichtung derselben. /

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Nicht die meisten, sonder nur die fleißigen und fähigen schul-kinder bringen es zulest zu / einer wircklichen fertigkeit im lesen und schreiben, wenn sie nicht vor der zeit aus der / schule genommen werden, wie gemeiniglich geschiehet. /



2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Deswegen etwa bey dem eint und andren die außerordentlichen Fähigkeiten des verstands / verborgen bleiben, da es den eltern meistens darum zuthun ist, daß sie die bauer- / arbeit verrichten können. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die anzahl der geschickten, fleißigen und gesitteten gegen die ungeschickten, unfleißigen / und ungesitteten verhält sich ungefähr wie 5 gegen 12. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Allgemein herrschende fehler der schul-kinderen sind: eigensinn, ungehorsame, unachtsamkeit, / ausgelassenheit und wollust, auch alles das übel, so aus den schädlichen beyspielen, vor- / urtheilen und gewohnheiten der eltern und anderer leüthen herfließet, wodurch die / herrschaft einicher guten eigenschaften sehr verdunckelt wird. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Man verspürt einen merklichen unterschied zwischen denen, die fleißig und lange in die schule / gegangen (wenn sie sich anderst die schule recht haben zu nutze gemacht) gegen die, / so hierinn vernachlässiget worden. //

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

[S. 8] Es ist in jeder hiesiger gemeinden nur eine schule. In großen schulen behilft sich der / schulmeister auf anrahten des pfarrers, daß er diejenigen, welche allbereit die buchstaben / wol kennen, die sylben formieren und etwas wenigles lesen können, zusammen nimmet, und sie / in gleichem buch und von gleichem druck fleißig nachzusehen, zubuchstabieren und zulesen / anhaltet. Und damit alle dise genöthiget seyen aufmerksam nachzuschauen und zuzu- / hören, so heißt er bald das, bald dises kind fürfahren. Auch gebraucht er etwa die / fertigsten schul-kinder bey den kleinen, damit das aufsagen an alle kommen möge. /

Für die allerersten anfänger aber ist schon lange als vortheilhaft und nuzlich angerahten / worden, eine so geheißene große schul-tafel, worauf ein alphabeth mit den ersten an- / fängen des syllabierens groß und deutlich geschrieben sich befindet, welche an einem be- / quemen ort in der schul-stuben aufgehencckt wird, damit dise lernenden samtlich alle / buchstaben und sylben deutlich könnnten sehen, die ihnen der schulmeister mit einem stabe / anweist, und indem eins nach dem anderen aus diser



tafel examiniert wurde, alle mit- / einander fleißig nachzusehen, und das angewiesene bey sich selbst nachzusprechen angehalten / wurden. Zu welcher tafel aber bisdahin nicht habe kommen können. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wenn die sommer-schulen auf die rechte weise gehalten werden, so ist der nutzen derselben / und der schaden von unterlaßung derselben so mercklich, daß wircklich zuwünschen wäre, / daß man aller orten sommer-schulen einführte. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Der nutzen von den nacht-schulen (wenn sie in der rechten absicht besucht und recht gehalten / wurden) könnte beträchtlich werden. Was ihren schaden angehet, so stimme, laut / erfahrung, demjenigen bey, was in den sazungen der land-schulen stehet: „Es seye schwehrl[ich] / zugedencken, daß es ohne ungelegenheit, still und züchtig sollte zugehen, deswegen eine / andere und beliebige tages-zeit dazu sollte gesucht werden.“ /

Der kosten für die lichter gäben einem schulmstr. einen artigen lohn an eine tag-schule. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Man hat etwa auch einiche beyspiele, daß kinder durch das, was sie in der schule ge- / lernt (lesen, schreiben, wo die übung darinn nicht ausgeblieben) in den stande / gekommen, ihre bauren-oeconomie desto beßer zubesorgen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theürung hat auf das schul-wesen und die erziehung überhaupt disen / einfluß, daß die unzufriedenheit und undanckbarkeit gegen gott, gegen die / obrigkeit etc. etc. und die bößbegirrigkeit gegen das, so der nächste hat, sich ver- / größert, hergegen göttliche wißenschaft, gebeth und g[otte]sdienst sich vermindert – / gleich, als ob die die armen erden-bauer alles durch sich selbst, ohne gottes / segen, woran doch alles gelegen, erzwingen könnten. //

[Transkript: crh/20.04.2012]